

Millionenbelohnung für Festnahme von Leobardo García Corrales

Leobardo García Corrales, bekannt als „El Leo“, bleibt als Schlüsselperson des Sinaloa-Kartells auf der Flucht, während die Behörden eine Million Belohnung ausloben.

Am Samstag, den 17. August, wurde der Leichnam von Martín García Corrales entdeckt, einem Mann, der enge Verbindungen zum berüchtigten Cártel de Sinaloa hatte. Die US-Behörden hatten eine Prämie von vier Millionen Dollar auf seinen Kopf ausgesetzt, da er in Zusammenhang mit wichtigen Persönlichkeiten des Drogenhandels steht: Ismael „El Mayo“ Zambada und Joaquín „El Chapo“ Guzmán, beide in US-Gefangenschaft. García Corrales war auch unter den Aliasnamen Tano und Cachuchas bekannt.

Beträchtliches Augenmerk erhielten die Ermittlungen aufgrund der Verhaftungen von weiteren mutmaßlichen Verbrechern, die ebenfalls Teil des Cártel-Netzwerkes sind. In einem gerichtlichen Dokument der Bezirksgerichtsbarkeit im Süden von New York erscheinen neben Martín García auch Anastacio Soto Vega und Humberto Beltrán Cuén, was die weitreichende Struktur des Kartells verdeutlicht. Besonders ins Zentrum rückt Leobardo García Corrales, Martíns Bruder, der weiterhin auf freiem Fuß ist und mit einer Belohnung von vier Millionen Dollar belegt wurde.

Dramatische Entwicklungen im Drogenhandel

Leobardo García Corrales, besser bekannt als „El Leo“, wird mit

der Produktion und dem Versand von Fentanil in Verbindung gebracht. Allein die Tatsache, dass er als einziger der angeklagten Personen noch nicht gefasst wurde, wirft Fragen auf. Die Drogenvollzugsbehörde DEA zeigt ihr Engagement für die Zusammenarbeit international, um die Drahtzieher des Drogenhandels zu fassen und hat dabei auch Berichten zufolge eine erhebliche Bedrohung im Hinblick auf die öffentliche Gesundheit in den USA ins Visier genommen.

Die Verhaftungen von Soto Vega und Beltrán Cuén zeigen, dass die Behörden aktiv gegen die Drogenkartelle vorgehen. Soto Vega wurde in Griechenland gefasst und gilt als Waffenexperte, während Beltrán Cuén, auch bekannt als Don Chino, im März 2023 in Guatemala festgenommen wurde. Beide Männer sind in ernsthafte Verbrechen verwickelt, die die amerikanische und internationale Sicherheit gefährden.

Die Verflechtung des Kartells

Die gerichtlichen Unterlagen enthüllen mögliche Pläne von Leobardo García, die Produktion von Fentanil in Mexiko auszubauen. Berichten zufolge erklärte er, dass er seine Drogenlabore nach Oaxaca verlegen wolle, mit dem Ziel, eine riesige Menge von etwa einer Tonne Fentanil herzustellen. Besorgniserregend dabei ist die oben erwähnte Verbindung zu einem Chemikalienlieferanten in China, der wesentlich für die Herstellung von Fentanil ist.

Bereits im September 2022 fand ein Treffen statt, in dem Leobardo über den Ausbau seiner Operationen sprach. Das Vorhaben, das er umsetzen wollte, zeigt das weitreichende und höchst organisierte Netzwerk des Cártel de Sinaloa. Es wurde berichtet, dass Don Chino Leobardo als eine der zentralen Figuren innerhalb des Cártel bezeichnete und die Zusammenarbeit mit El Chapo bekräftigte. Diese Verbindungen sind für die amerikanischen Behörden eine immense Herausforderung, da sie den Drogenhandel und die damit verbundenen tödlichen Auswirkungen unter Kontrolle bringen

möchten.

Die Aufdeckung dieser Verbindungen und das stetige Vorantreiben der Ermittlungen unterstreichen die Herausforderungen, vor denen Ermittlungsbehörden stehen. Martín García Corrales wurde tot aufgefunden, und mit ihm endete ein Kapitel in einem gefährlichen Spiel, das durch komplexe Beziehungen und ein Netz aus Verbrechen geprägt ist. Leobardo, der auf freiem Fuß ist, bleibt im Fokus der Justiz und der DEA, während die anderen bereits vor Gericht stehen. Die großen Fragen bleiben jedoch: Wird er gefasst, und wird dies dazu führen, das gefährliche Kartell zu zerschlagen?

Der Schatten des Drogenhandels

Die Geschehnisse rund um Leobardo und das *Cártel de Sinaloa* sind nicht nur ein Augenblick im Kampf gegen Drogen, sondern eine ständige Erinnerung an die Herausforderungen, die im Zusammenhang mit dem globalen Drogenhandel stehen. Die Verwicklung in schwerste Verbrechen und die fortlaufenden Ermittlungen zeigen, dass der Kampf gegen die Drogenkriminalität eine langfristige Anstrengung erfordert. Während die Cops weltweit alles daransetzen, diese Verbrecher zu fassen, bleibt die Frage, ob die Kriminalität weiter floriert oder ob endlich Fortschritte erzielt werden können.

Hintergrundinformation zum Drogenhandel in Mexiko

Der Drogenhandel in Mexiko ist ein komplexes und tief verwurzeltes Problem, das nicht nur die nationale Sicherheit, sondern auch die Gesundheit und das gesellschaftliche Gefüge des Landes beeinträchtigt. Die Enthüllung über Martín García Corrales und seine Verbindungen zum *Cártel de Sinaloa* wirft ein Schlaglicht auf die Dynamiken innerhalb der Drogenkartelle und deren Einfluss auf die Gesellschaft. Der *Cártel de Sinaloa*, einer der führenden Drogenhandel-Organisationen in Mexiko, hat sich

in den letzten Jahrzehnten durch brutale Gewalt, Korruption und vielfältige internationale Netzwerke etabliert.

Die wirtschaftlichen Bedingungen in Mexiko spielen eine zentrale Rolle bei der Entstehung und Fortdauer des Drogenhandels. Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnde Bildung treiben viele Menschen in die Arme der Kartelle, die oft hohe Geldsummen für einfache Arbeit bieten. Darüber hinaus spielt die Korruption in Regierungsbehörden eine entscheidende Rolle, da sie es Drogenkartellen ermöglicht, ihre Geschäfte ungestört abzuwickeln.

Statistiken und Daten zu Drogenkriminalität

Die Drogenkriminalität in Mexiko hat alarmierende Ausmaße angenommen. Laut einem Bericht des Nationalen Instituts für Statistik und Geographie (INEGI) wurden im Jahr 2020 etwa 34.000 Morde in Mexiko registriert, von denen viele mit der Drogenkriminalität in Verbindung stehen. Dies zeigt, wie tief verwurzelt die Gewalt im Drogenhandel ist.

Im Jahr 2021 schätzte die US-amerikanische Drug Enforcement Administration (DEA), dass etwa 90 % des in den USA konsumierten Fentanyls aus Mexiko stammt, häufig produziert von Organisationen wie dem *Cártel de Sinaloa*. Diese erschreckenden Statistiken verdeutlichen die drängende Notwendigkeit internationaler Kooperationen zur Bekämpfung des Drogenhandels und der damit verbundenen Gewalt.

Die Zahl der Überdosierungen infolge von Fentanyl-Konsum in den USA hat in den letzten Jahren ebenfalls einen besorgniserregenden Anstieg erfahren. Laut dem National Institute on Drug Abuse (NIDA) starben im Jahr 2021 über 71.000 Menschen an Drogenüberdosierungen, wobei Fentanyl eine Hauptursache war.

Diese Daten belegen die schwerwiegenden Auswirkungen der

Aktivitäten des Cártels de Sinaloa und anderer krimineller Organisationen auf die öffentliche Gesundheit und Sicherheit sowohl in Mexiko als auch in den USA.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)